



TUCHMACHER Schreck

Wie die Zeit vergeht. Eine Kollegin des Tuchmachers blätterte neulich zu Recherchezwecken im Archiv. „Seht mal hier: Kollege A hat 1989 schon Berichte geschrieben, da ging ich noch zur Schule.“ Ein anderer Kollege ergänzte: „Ich nicht, da war ich erst vier.“ Der Tuchmacher erinnert sich daran, wie er jungen Redaktionsbesuchern mal etwas von einer Dunkelkammer erzählte und die keine Ahnung hatten, wovon der alte Mann sprach.



Bis morgen

BN-FOTOQUIZ



Wie gut kennen Sie Bramsche und Umgebung? Das wollen wir mit unserem Fotoquiz testen. Die richtige Lösung melden Sie bis Montag, 28. Januar, unter der Telefonnummer **013 75/80 40 09 30** (Anruf zum Ortstarif aus dem deutschen Festnetz; ggf. abweichende Preise aus dem Mobilfunknetz). Bitte hinterlassen Sie neben dem Lösungswort Name, Adresse und Telefonnummer, denn es gibt etwas zu gewinnen. In dieser Woche verlosen wir unter den richtigen Antworten eine Samsonite-Geldbörse.

Foto: Björn Dieckmann

KONTAKT

Ihre Redaktion
054 61/93 00-
H. Beinke (be) -10
B. Dieckmann (bjd) -11
J. Kapitza (jka) -12
J. Kuhlmann (juk) -13
H. Wekenborg-Placke (wek) -14
Sekretariat -15
Fax -93 00 31
E-Mail: redaktion@bramscher-nachrichten.de

Anzeigen 0 54 61/93 00-33
Fax -25
E-Mail: anzeigen@noz.de
Abo-Service -22

Museum wartet im Untergrund

Stiftung kauft weiteren Projektor für Planetarium in Bramsche

Von Julia Kuhlmann

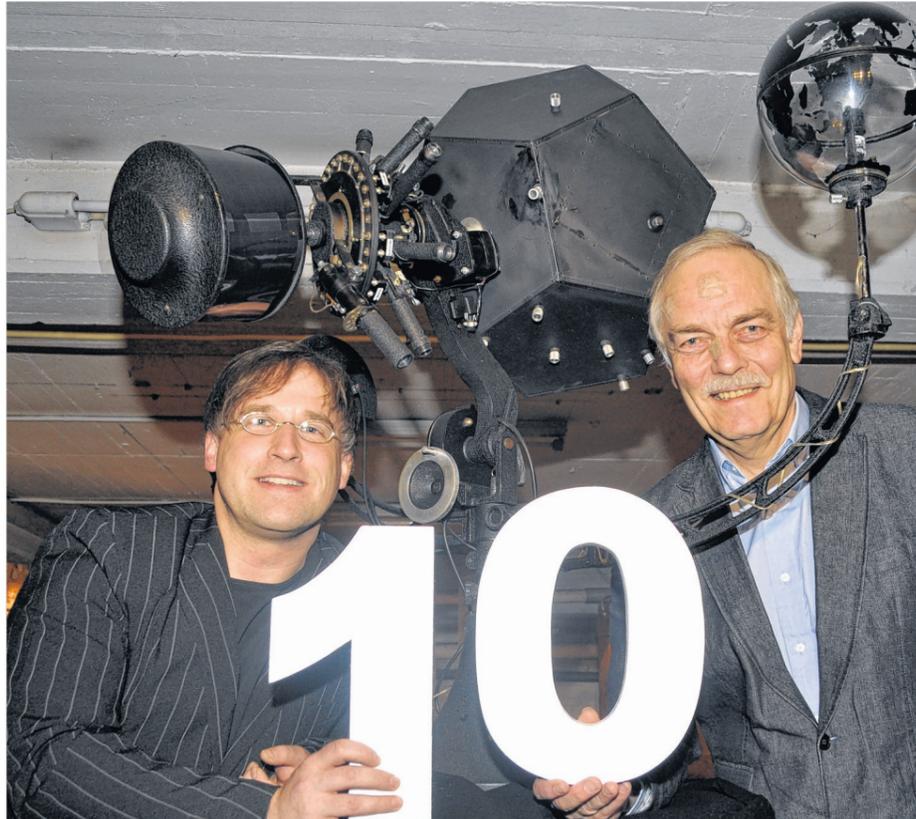
BRAMSCHER. Zehnjähriges Jubiläum feiert in diesem Jahr die „Stiftung der Naturkundlichen Sammlungen Th. Thomas“ und nimmt dabei ihr Ziel immer fester in den Blick: in Bramsche ein Naturkundemuseum mit Planetarium zu errichten.

30 Jahre lang sammelt Thorsten Thomas, Osnabrücker mit Bramscher Wurzeln, bereits Naturkundliches. Zudem ist er lange Jahre im Planetarium am Schölerberg aktiv. Vor zehn Jahren bereits trieb ihn die Frage um, was mit seiner umfangreichen naturkundlichen Sammlung aus den Bereichen Fossilien, Mineralien, Insekten, Weichtiere und Gliedertiere sowie Ägyptologie einstmalig geschehen werde.

In der Folge überführte er damals die Sammlung in die Stiftung mit dem Ziel, sie der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. In zahlreichen weiteren Freunden der Naturkunde fand Thorsten Thomas engagierte Mitstreiter. In Joachim Weyer zum Beispiel, pensionierter Studienrat und heute Vorstandsvorsitzender des Förderkreises der naturkundlichen Sammlungen. Voller Stolz präsentierten die beiden dieser Tage ein weiteres Ausstellungsstück, das künftig in Bramsche gezeigt werden soll: ein Projektor fürs Planetarium. Einen, den das Planetarium betreiben wird, besitzt die Stiftung schon, der Neue ist als Ausstellungsstück vorge-

Zehn Jahre besteht die Stiftung von Thorsten Thomas (links), der sich mit Joachim Weyer über dieses Jubiläum und den neu angeschafften Projektor für das Planetarium freut.

Fotos: Kuhlmann



sehen. Eins mit interessanter Geschichte: Den Projektor trieb die Stiftung in Youngstown in Ohio auf. Wie sie das gemacht hat?

„Wir Planetarier sind gut vernetzt“, sagt Thorsten Thomas und lacht. Samt Original-Dokumenten und schönen alten Fotos kam der Pro-

jektor über Chicago nach Osnabrück. Und wohin dort? Das behalten die Naturkunde-Freunde aufgrund des großen Wertes, den die Sammlung mittlerweile hat, für sich. Die Ausstattung für ein ganzes Museum und Planetarium lagert irgendwo im Osnabrücker Untergrund.

Die Stiftung erwarb den Projektor, der zwischen 1950 und 1957 gebaut wurde. Und zwar von Armand Spitz, der am Fels Planetarium in Philadelphia arbeitete und bereits zu dieser Zeit der Ansicht war, man müsse dem Volk zeigen, was die Planetariumstechnik zu leisten imstande war. Die ersten Modelle für seine eigenen Planetariumprojektoren baute Spitz am heimischen Küchentisch zusammen.

Sowohl im Lehr- als auch im Forschungsansatz fühlen sich die kreativen Geister der Stiftung Thorsten Thomas dem Erbauer des Projektors nahe. Als sie erfuhren, dass das Planetarium aufgelöst werden soll, in dem sich das Modell A2 von Spitz befand, schlugen sie für 3500 Euro

zu. Es handelt sich um einen Dodekaeder, der mit relativ geringem Fertigungsaufwand hergestellt wurde.

Künftig soll er als Ausstellungsstück vor dem Eingang zum Planetarium einen festen Platz bekommen. Wo dieser Platz sein wird, wissen auch die Naturkunde-Freunde noch nicht. Sie sind sich aber ziemlich sicher, dass das Bramscher Museumsprojekt bis zum Jahr 2016 so feste Formen annehmen wird, dass zumindest die Finanzierung steht.

Es gebe bereits indirekte Zusagen von Institutionen und Firmen, den Erwerb oder Bau geeigneter Räume für das Museum zu fördern, sagt Thorsten Thomas. Bis es so weit ist, wird der vor ein- einhalb Jahren gegründete



Wartet auf seine Ausstellung: Modell eines Quaternärfischers, das noch koloriert wird.



Dieses Foto vom Projektor lieferten die Verkäufer mit.

„Die Stiftung muss den Museumsbetrieb selbst finanzieren“

Interview mit Bürgermeisterin Liesel Höltermann

juk **BRAMSCHER.** Über Pläne der Stiftung naturkundlicher Sammlungen Th. Thomas, in Bramsche ein Naturkundemuseum zu errichten, haben wir mit Bürgermeisterin Liesel Höltermann gesprochen.

Ein Osnabrücker gründet eine Stiftung und will in Bramsche ein Naturkundemuseum aufbauen. Das klingt zunächst ja schon ein bisschen überraschend. Was halten Sie davon?

Beim ersten Besuch war ich sehr erstaunt. Aber Thorsten

Thomas und seine Mitstreiter verfolgen diese Idee durchaus mit Beharrlichkeit. Als ich neulich erfuhr, dass sich das Stiftungskapital bereits im sechsstelligen Bereich befindet, war ich schon beeindruckt. Übrigens habe ich gehört, dass der Deutsche Museumsbund das Konzept der Stiftung für sehr gut befunden hat.

Bramsche hat das Tuchmacher-Museum, Kalkrie-se die Varusschlacht. Würde ein Naturkundemuseum dazu passen?

Das wäre eine gute Sache, zumal sich die Stiftung einen Standort in der Nähe des Tuchmacher-Museums wünscht.

Wo könnte das Museum denn seinen Platz finden?

Ich halte die Nähe zum Tuchmacher-Museum für gut und könnte mir vorstellen, dass die Stadt, die dort Grundstücke hat, das Projekt unterstützt, indem sie ein geeignetes Grundstück in günstiger Erbpacht-Lösung zur Verfügung stellt.

Für wie wahrscheinlich halten Sie, dass das Museumsprojekt etwas wird?

Es ist noch ein weiter Weg, aber es ist möglich. Allerdings muss die Stiftung die laufenden Kosten für den Museumsbetrieb komplett übernehmen, und das ist angesichts des niedrigen Zinsniveaus ein Problem. Die Stadt kann keinen Betriebskostenzuschuss leisten. Mit dem Tuchmacher-Museum sind unsere Kapazitäten aus-

geschöpft. Man muss wissen, dass ein Museumsbetrieb immer defizitär ist.

Haben Sie das den Naturkunde-Freunden schon gesagt, und hat es sie abgeschreckt?

Ich habe es ihnen gesagt, und es hat sie nicht überrascht. Sie hatten weder nach einer ständigen Förderung gefragt noch eine solche erwartet.

Die Förderung der Stadt bestünde also allein darin, dass sie ein Grundstück

KOMMENTAR Ehrgeizig

Von Julia Kuhlmann

Erstmalig ist es ja schon, was sich da langsam, aber sicher von Osnabrück aus für Bramsche formiert. Ein Museum mit Planetarium? Ob die Naturkunde-Fans ihre Möglichkeiten nicht überschätzen? Nein. Ihre Souveränität, Zielstrebigkeit und Vernetzung, mit der sie ans Werk gehen, sind überzeugend. Eine komplette Ausstellung samt pädagogischem Konzept harrt bereits fertig der Befreiung aus ihrem Lager. Dass Thorsten Thomas und seine Mitstreiter gar nicht erst um laufende Förderung der Betriebskosten bei der Stadt gefragt haben, zeigt, dass sie wissen, worauf sie sich einlassen. Ein ehrgeiziges Projekt bleibt es aber allemal. Eins, das sich richtig lohnt für Bramsche.

j.kuhlmann@noz.de

Förderkreis der Stiftung noch einige Projekte auf die Beine stellen mit dem Ziel, weitere Mittel für das Museumsprojekt einzuwerben.

Als Veranstalter von Konzerten in der Kornmühle des Tuchmacher-Museums ist der Förderkreis der Stiftung den Bramschern ja bereits bekannt. Mit diesen Konzerten und weiteren Benefiz- und Sammelaktionen haben die Mitglieder des Förderkreises in der kurzen Zeit seines Bestehens bereits eine ganze Reihe an Mitteln zusammengetragen. So nahmen Ende letzten Jahres die Stiftungsvorstände Thorsten Thomas und Brigitte Tietz einen Scheck über 7500 Euro entgegen. Die Summe fließt vollständig in das Museumsprojekt. Die Serie an Veranstaltungen und Konzerten, so kündigen Thorsten Thomas und Joachim Weyer an, wird sich fortsetzen.

Weitere Informationen finden sich auf der Internetseite der Stiftung unter www.stiftung-thomas.de



Liesel Höltermann

zur Verfügung stellt?

Grundsätzlich schon. Wenn das Museum allerdings durchfinanziert ist und es wäre noch eine Investitionslücke da, dann könnte man meiner Meinung nach darüber beraten, einen Investitionszuschuss zu geben.

KOMPETENZ IN FLIESEN

FLIESEN GLAHE – EINER DER GRÖSSTEN FLIESENFACHMÄRKTE NORDWESTDEUTSCHLANDS!

FLIESEN FÜR IHR ZUHAUSE! Seit mehr als 60 Jahren überzeugt Fliesen Glahe mit großer Auswahl, Qualität und kompetenter Beratung. Gestalten Sie Ihr Zuhause nach Ihren individuellen Vorstellungen mit Fliesen von Glahe! Auf Wunsch ist Fliesen Glahe gern auch bei der fachmännischen Verlegung durch qualifizierte Meisterbetriebe behilflich.

OSNABRÜCK
Hansastraße 110 · Tel. 05 41/668 5000

www.glahe-fliesen.de
info@glahe-fliesen.de

NORDHORN
Friedrich-Ebert-Straße 11 · Tel. 05921/4055